



Jenaer Bündnis gegen Sozialabbau
c/o MobB e. V.
Unterm Markt 2
07743 Jena

STADT JENA
DER OBERBÜRGERMEISTER

Postanschrift:
PF 100 338 · 07703 Jena

Besucheranschrift:
Am Anger 15 · 07743 Jena

Tel.: (03641) 49 20 00
Fax: (03641) 49 20 20

E-Mail:
oberbuergemeister@jena.de
Internet: www.jena.de

Journal-Nr.: 265/2012
Jena, 17.04.2012

Wahlprüfsteine zur Oberbürgermeisterwahl 2012

Sehr geehrte Frau Dr. Jonscher,

ich beziehe mich auf Ihr Schreiben vom 15.03.2012 und bitte um Entschuldigung, dass die Beantwortung erst jetzt erfolgt. Meine Antworten finden Sie nachfolgend in diesem Schreiben.

Frage 1:

Welche freiwilligen Leistungen der Stadt Jena zur Unterstützung von Erwerbslosen, Menschen mit geringem Einkommen und deren Familien sind Ihnen wichtig?

Die Stadt Jena befindet sich in der fast einzigartigen Situation, trotz sinkender Landeszuweisungen noch ausreichend Mittel für freiwillige Leistungen zu haben. Mir ganz persönlich lag und liegt die Sicherstellung der Teilhabe sozial benachteiligter Menschen besonders am Herzen. Schon als ich noch Sozialdezernent war, habe ich mich dafür eingesetzt, hier entsprechende Mittel bereit zu stellen. Konkret möchte ich hier die Maßnahmen nennen, die wir für Jenapass-Inhaber finanzieren. Aber gerade bei den Leistungen in der Kinder- und Jugendarbeit ist es nicht einfach, hier eine Grenze zu ziehen. Daher werde ich mich auch weiterhin dafür einsetzen, dass ausreichend Mittel für die Kinder- und Jugendarbeit bereitgestellt werden.

Frage 2:

Würden Sie das kostenlose Mittagessen in Kitas und Schulen wieder einführen?

Das bisher kostenlose Mittagessen in Kitas und Schulen ist durch die Verabschiedung des Bildungs- und Teilhabepaketes leider keine freiwillige Aufgabe im klassischen Sinn mehr. Somit haben wir als Kommune keine Möglichkeit, den im Gesetz festgeschriebenen Eigenanteil der Eltern in Höhe von 1 € zu bezuschussen. Aber wenn es möglich wäre - ja, dann würde ich es tun.

Frage 3:

Welche Rolle spielt in Ihren Überlegungen die öffentliche Beschäftigung in der Stadt? Werden Sie sich dafür einsetzen, dass kontinuierlich Mittel für die Kofinanzierung öffentlich geförderter Stellen bereitgestellt werden?

Im Juni des letzten Jahres gab es auf Initiative der Fraktion DIE LINKE eine Beschlussvorlage, in der wir zunächst für 2 Jahre Mittel im Haushalt festgeschrieben haben. Ich bin der Meinung, dass die Stadt mit dem Eigenbetrieb jenarbeit hier einen guten und verlässlichen Partner hat, der die begonnenen Maßnahmen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit einschätzen kann. Auf dieser Basis würde ich in diesem Jahr bezüglich einer Weiterführung entscheiden. Grundsätzlich stehe ich dem Thema aber aufgeschlossen gegenüber.

Frage 4:

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Richtwerte für die Kosten der Unterkunft regelmäßig geprüft und den realen Gegebenheiten der Stadt Jena angepasst werden?

Dass die Mietpreise in Jena gerade für Ein- und Zweiraumwohnungen überproportional hoch liegen, ist unumstritten. Aber ich möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, dass wir in der Richtlinie, in der die KdU-Zuschusshöhen festgelegt sind, dem entsprechend Rechnung getragen haben. Ich habe die Hoffnung, dass sich die Lage auch in diesem Bereich etwas entspannen wird, wenn es uns gelingt, in den nächsten Jahren die mindestens durch den Stadtrat beschlossenen 1.500 Wohneinheiten zu errichten. Noch viel besser wäre allerdings, die Betroffenen wieder in den Arbeitsmarkt zu vermitteln.

Frage 5:

Würden Sie sich für die Abschaffung der Sanktionen im SGB II einsetzen?

Diese Frage lässt sich nicht so einfach mit Ja oder Nein beantworten. Das SGB II vertritt die Politik des Fördern und Fordern. Damit muss es dem Leistungsgeber möglich sein, durch bestimmte Sanktionen das Verhalten des Leistungsnehmers zu beeinflussen. Mir ist bewusst, dass es hier auch zu nicht nachvollziehbaren und willkürlich anmutenden Entscheidungen kommen kann. Diese muss man dann mit Augenmaß bewerten und prüfen, ob die Situation des Einzelnen ausreichend berücksichtigt wurde. Eine pauschale Abschaffung der Sanktionen lehne ich aber ab.

Sehr geehrte Frau Dr. Jonscher, in den letzten 6 Jahren ist schon einiges passiert, um die Situation Erwerbsloser Menschen und derer Familien zu verbessern. Und ich würde mich gern noch einmal 6 Jahre dafür engagieren.

Für weitere Fragen können Sie sich gern an mich wenden.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Albrecht Schröter